

**GERMANISTISCHE  
ABHANDLUNGEN,  
BEITRÄGE ZUR  
VOLKSKUNDE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649593118

Germanistische Abhandlungen, Beitrage zur Volkskunde by Various

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**VARIOUS**

**GERMANISTISCHE  
ABHANDLUNGEN,  
BEITRÄGE  
ZUR VOLKSKUNDE**



# Germanistische Abhandlungen

begründet

von

Karl Weinhold

herausgegeben

von

**Friedrich Vogt.**

---

XII, Heft.

Beiträge zur Volkskunde.

Festschrift

Karl Weinhold zum 50jährigen Doktorjubiläum am 14. Januar 1896 dargebracht

im Namen

der

Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde.

---

**Breslau.**

Verlag von Wilhelm Koenner.

(Inhaber: M. & H. Marcus.)

1896.

# Beiträge zur Volkskunde.

Festschrift

Karl Weinhold zum 50jährigen Doktorjubiläum am 14. Januar 1896 dargebracht

im Namen

der

Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde

von

Wilhelm Creizenach, Paul Drechsler, Siegmund Fraenkel,  
Alfred Hillebrandt, Otto L. Jiriczek, E. Mogk, Karl Olbrich,  
Paul Regell, Franz Schroller, Theodor Siebs, Friedrich Vogt,  
Otto Warmatsch.

---

Breslau.

Verlag von Wilhelm Koebner.

(Inhaber: M. & H. Marcus.)

1896.

43343  
4/11/98

PD  
25  
G3  
Hft 12

Zum 14. Januar 1896.

---

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Ein halbes Jahrhundert fruchtbarster und mannigfaltigster wissenschaftlicher Arbeit liegt heute hinter Ihnen; es giebt kaum ein Gebiet der germanischen Philologie, das nicht durch sie berührt worden wäre. Aber ob nun Ihre Forschung dem germanischen Altertum, dem Mittelalter oder der Neuzeit, ob sie unserm deutschen Vaterland und seinen einzelnen Stämmen, oder ob sie dem skandinavischen Norden galt, immer war sie aus einem Geiste geboren, strebte sie einem Ziele zu. Im Geiste unseres ehrwürdigen Meisters Jakob Grimm haben Sie, niemals an einer einzelnen Seite unserer Wissenschaft haftend, dem Wesen germanischen Volkstums in seinen verschiedenen Erscheinungsformen nachgespürt, und seit Sie heute vor fünfzig Jahren mit einer Bearbeitung der kühnen poetischen Skizze nordgermanischer Weltanschauung, der *Völuspa*, in die Welt der Forschung eintraten, haben Sie in Mythos und Sage, in Sitte und Brauch, in Literatur und Schriftsprache, in Volksdichtung und Mundart den Pulsschlag germanischen Lebens gefühlt. So war denn die Wissenschaft, in deren Dienst Sie sich von jenem Tage an gestellt haben, recht eigentlich die germanische



Volkskunde in dem weit umfassenden Sinne, in dem Sie die Volkskunde verstanden wissen wollten, als Sie ihr durch den Verein und die Zeitschrift, die Sie leiten, zum ersten Male in Deutschland ein sicheres Heim schufen, in welchem nun auch das Studium fremden Volkstums und internationaler Beziehungen seine Pflege findet.

Aber wenn diese Wirksamkeit Ihren Blick bis in weite Fernen lenkt, so haben Sie ihn doch auch immer wieder gerne zur nächsten Nähe, zur liebevollen Beobachtung des Volkstums Ihrer schlesischen Heimat zurückgewendet. Sie haben insbesondere durch Ihre Schriften zur schlesischen Mundart die Grundlage zu einer Wissenschaft der schlesischen Volkskunde gelegt; Sie haben als akademischer Lehrer in Breslau unter Ihren Schülern Sinn und Liebe auch für dieses Studium geweckt und Sie haben sich ihm selbst durch gelegentliche Veröffentlichungen wie durch Fortführung Ihrer Sammlungen bis auf die Gegenwart tren erwiesen.

Auch der Beginn dieser Arbeiten liegt nun fünfzig Jahre hinter Ihnen. Als Sie nach der Promotion in Halle in Ihrer Heimat am Eulengebirge weilten, da waren es die schlesischen Sagen, Gebräuche und Dialekte, die Sie beschäftigten, und mit Ihrem Lehrer Theodor Jacobi entwarfen Sie damals den Plan, das ganze Schlesien für Ihre Sammlungen aufzurufen. Jacobis Tod und die Ungunst

der Zeitverhältnisse vereitelten den Erfolg. Die Aufgabe blieb auf Ihnen allein lasten. Von dem, was Sie gesammelt, trug einiges unvergängliche Frucht; einen anderen, unersetzlichen Teil entriss Ihnen bald ein widriges Geschick.

Wind und Wetter sind jetzt dem Anbau der Volkskunde günstiger geworden. Überall regen sich die Arbeiter; so haben wir auch in Schlesien das Werk wieder aufgenommen und in unserer Gesellschaft alle diejenigen vereinigt, denen sein Gelingen am Herzen liegt. Unsere Bestrebungen sind Ihnen bekannt. Sie wissen, dass unser Hauptziel eine möglichst vollständige Sammlung der volkstümlichen Überlieferungen unserer Provinz ist, wie sie sich nur durch das Mitwirken weitester Kreise erreichen lässt, und Sie wissen, dass wir in unseren Sitzungen auch gelegentlich über Schlesiens Grenzen hinaus auf weitere Gebiete der Volkskunde Ausschau halten, wie es die Belebung des Verständnisses und des Interesses für unser Unternehmen und dessen Durchführung in wissenschaftlichem Sinne erheischt.

Ein Zeugnis dieser Bestrebungen und einen Ausdruck ihrer Verehrung wollen Ihnen aus unserem Kreise ehemalige Collegen, Schüler und Mitforscher in der vorliegenden Gabe darbringen. Sie bieten sie Ihnen an bekannter Stelle, in einer Sammlung, die Sie selbst begründet haben. Vielleicht wünschten Sie mehr der schlesischen Blumen in dem anspruchslosen

Strauss. Zufällige Umstände haben es veranlasst, dass andere überwiegen. Möge er Ihnen auch so wie er ist sagen, dass man in der Heimat treulich Ihrer gedenkt und möge er Ihnen zu dem heutigen Ebrentage unseren herzlichen Wunsch zutragen, Sie noch lange Jahre im Heere der Forscher als Vorkämpfer auf dem Felde der deutschen und der schlesischen Volkskunde zu sehen.

